

Die Vorfahren des Schriftstellers Simon Gfeller

Autor(en): **Balmer, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **31 (1964)**

Heft 7-9

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-698045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Vorfahren des Schriftstellers Simon Gfeller

Von Dr. Heinz Balmer, Konolfingen

Der begnadete Erzähler Simon Gfeller hat die zähe Emmentaler Bauernsprache in ihrem ungeahnten Reichtum eingesammelt und sie mit der Gestaltungskraft des Künstlers gehandhabt. In «Heimisbach» hat er Bilder aus dem Bauernleben gezeichnet, in «Drätti, Müetti u der Chlyn» schöne Jugenderinnerungen aufbewahrt und auch von den Vorfahren berichtet. Im Jahrbuch «Die Ernte» 1925 schildert er schriftdeutsch die Jugendumgebung «Auf dem Zugut». 1952—57 erschien bei Francke die Gesamtausgabe in 10 Bänden ohne die Dramen. Ein elfter fügte den Briefwechsel mit Otto von Greyerz bei. Ein Lebensbild bietet Georg Küffer im Heimatbuch «Vier Berner», Verlag Haupt, Bern 1963. Gfeller war auch als Musiker und Maler begabt.

Die Gfeller wurden in Lützelflüh nachgeschlagen, die Fankhauser in Trub, die Schütz, Meister, Uz in Sumiswald, die Keller in Münsingen, die Großenbacher und Steiner, Frey und Marti in Trachselwald. Meine Frau half mir. Alle Anfangsdaten (außer bei 1 bis 3) sind Taufdaten. Alte Namensschreibungen sind in Klammern beige-fügt. Die Ortsbezeichnungen findet man auf Blatt «Sumiswald» der neuen Landeskarte. Abkürzungen bei den Daten: Su. = Sumiswald, Tr. = Trachselwald.

- 1 Simon Gfeller von Lützelflüh, * Zugut 8. 4. u. ~ Tr. 24. 4. 1868 — Spital Su. 8. 1. 1943 (Magenkrebs), letztes von 8 Kindern, Lehrer auf der Egg bei Grünenmatt, Schriftsteller, Dr. h.c., ∞ Lützelflüh 12. 10. 1893 Meta Gehrig (25. 12. 1866—4. 8. 1950), Lehrerin, Gottliebs und der Marianna Eichenberger, von Oberthal bei Großhöchstetten. 3 Kinder: Johanna (1894, verheiratet mit Landwirt Fritz Gerber), Werner (1895, Lehrer und Kunstmaler), Hedwig (1897, Lehrerin, verheiratet mit Kunstmaler Werner Neuhaus).

Von Simon Gfellers Geschwistern lebten fünf: Ulrich, 1852—1920, Bauer im Hinterlichtgut im Lichtgutgraben, der aus zwei Ehen 7 erwachsene Kinder hatte, Elisabeth, * 1854, verheiratet mit Johann Läser, Christian, 1856—1908, Bäcker in Thal im Dürrgraben (2 Söhne), Friedrich, 1862—1945, Besitzer der Sä-

- gerei Holzsäge im Laternengraben (3 Söhne), Jakob, 1863—1898, Lehrer in Sumiswald (1 Sohn und 3 Töchter).
- 2 Christian Gfeller, * 13. 11. und ~ 25. 11. 1821 — Hinterlichtgut 12. 7. 1901 (Schlag), einziger Sohn seines Vaters, anfangs im Sommer Tauner, im Winter Weber und Holzer, wohnend im Hohwaldhüsli, dann mit seinem Halbbruder Bauer im Äschberg hinten im Lichtgutgraben, hernach Staatsbannwart im Zugut, der «Drätti», ∞ Lützelflüh (Pfr. Albert Bitzios) 17. 11. 1851
 - 3 Anna Barbara Fankhauser von Trub, * 15. 3. und ~ Eriswil 23. 3. 1828 — Hinterlichtgut 5. 1. 1901, das 5. von 10 Kindern, vom Kammen im Hornbach hinter Wasen, vor der Heirat Bauernmagd in der Twiri im Lichtgutgraben, das «Müetti».
 - 4 Johann Ulrich Gfeller, Lützelflüh 23. 4. 1797 — Tr. 18. 9. 1860, das 4. von 7 Kindern, Weber in Rothenbühl auf der Höhe links hinten vom Binzgraben (bei Kramershaus), ∞ Lützelflüh 5. 10. 1821
 - 5 Magdalena Großenbacher von Trachselwald, Witwe Ulrich Kauers, Tr. 4. 11. 1781 — 12. 2. 1853, von der Holzmatt jenseits des Binzgrabens. Sie war bei der Geburt des Sohnes 40, ihr Mann 24 Jahre alt. Im Alter Brustwassersüchtig.
 - 6 Peter Fankhauser, Eriswil 28. 9. 1798 — Kammen 20. 11. 1841, das 1. von 6 Kindern, auf dem Kammen, Gemeinde Sumiswald. Hatte vor der Heirat ein uneheliches Kind. ∞ 10. 10. 1822
 - 7 Katharina Schütz von Sumiswald, Su. 28. 1. 1802 — 10. 1. 1845, von Fritzenhaus unweit des Kammens. Unehelich, daher an einem Donnerstag getauft. Der Sigrist und seine Frau als Paten. Andreas Schütz bekannte sich als Vater und nahm das Kind an.
 - 8 Ulrich Gfeller, Lützelflüh 15. 4. 1764 — im Bach 6. 5. 1822, das 5. von 7 Kindern. Die andern sechs waren: Hans 1753—1826, Magdalena 1755, Christina 1758, Michael 1760, Christian 1767, Peter 1771—1843. 1799 lebten nur noch Hans Gfeller-Wegmüller, Michael Gfeller-Röthlisberger, Peter Gfeller-Brand und Ulrich. Er war Weber, dazu einige Jahre Schulmeister in Grünenmatt, wohnte jedoch später am Herkunftsort seiner Frau im Bach im Laternengraben, Gemeinde Trachselwald. Hier starb

ihm am 16. 6. 1811 ein 6 $\frac{1}{2}$ jähriges Töchterchen Verena. Über Ulrich vermerkt der Totenrodel von Trachselwald: «alt Schulmeister von Grünenmatt, von Lützelflüh, Wittwer, alt bey 60 Jahren. Starb plötzlich bey der Feldarbeit unter freyem Himmel». ∞ Lützelflüh 8. 10. 1790

- 9 Verena Steiner von Trachselwald, \sim Tr. 10. 6. 1764. Das in Lützelflüh angegebene Todesdatum 21. 4. 1837 ist wohl falsch, da ihr Mann 1822 als Witwer starb. Ihr Bruder Christen starb im Bach 13. 2. 1805 mit 33 Jahren.
- 10 Isaak Großenbacher, Tr. 3. 10. 1732 — Tr. 17. 1. 1809, in der Holzmatt, ∞ Tr. 2. 11. 1774
- 11 Magdalena Keller (Käller) von Münsingen, Münsingen 5. 1. 1749 — Tr. 28. 2. 1809, von Hötschigen bei Konolfingen.
- 12 Michael (Michel) Fankhauser, Trub 28. 7. 1765 — Su. 12. 8. 1828, auf dem Kammen. Patin: Anna Wüthrich. ∞ 12. 11. 1797
- 13 Elisabeth Meister von Sumiswald, Su. 7. 3. 1776 — 11. 3. 1852, von Äbnit hinter Wasen.
- 14 Andreas Schütz, Su. 2. 11. 1777 — 14. 7. 1853, einziger Sohn, zu Fritzenhaus. 1798 Hauptmann im Grauholz. Er heiratete 10. 5. 1803 in Sumiswald Elisabeth Fankhauser (1778—1846), Peters von Trub, und hatte noch 5 eheliche Kinder.
- 15 Christina Uz von Sumiswald, Su. 20. 10. 1776 — Unterwinkelgraben 6. 11. 1838, vom Nußbaumschachen zwischen Hornbach und Fritzenhaus. Sie hatte als Patinnen ihres Vaters Nichte Christina Uz (* 1756), Isaaks Tochter in der Kohlgruben (südlich Hornbach), und Barbara Wüthrich, Nagler Peter Uzen Weib. Dieser war Isaaks Bruder, an der Halde zu Sumiswald, 1728—1812. Christina heiratete nach der Geburt ihrer unehelichen Tochter den Bauern Hans Sommer in der Stegmatt bei Wasen und starb als dessen Frau.
- 16 Johann Ulrich Gfeller, Lützelflüh 7. 5. 1730 — Grünenmatt 30. 5. 1804, Korbmacher, 1753 in Ranflüh, 1755—1764 oder länger in Buchrüti (bei der Egg ob Grünenmatt), um 1767 bis zum Tode Schulmeister in Grünenmatt. Wohl eine markante Persönlichkeit, da seine Söhne noch bei der Taufe der Enkel als «des Schulmeisters» bezeichnet wurden¹. ∞ Lützelflüh 20. 1. 1751

¹ Stapfers Umfrage von 1799 ergab bei Gfeller die Unterrichtsfächer: Buchstabieren, Lesen, Auswendiglernen, Singen, Schreiben. Lehrmittel: Namen-Büchlein, Heidelberger Katechismus, Bibel, Psalmen, Hübners Biblische Historien. Sommerschule: 1 Tag in der Woche mit 15—40 Kindern. Winterschule: täglich mit 20—90 Kindern. Schulhaus baufällig, klein. Wohnung: Nebenstübli und 2 kalte Gaden. Gärtlein, Land für eine Geiß. (Ernst Schneider, Die Bernische Landschule am Ende des XVIII. Jahrhunderts, Bern 1905, Tabelle.)

- 17 Magdalena Niederhauser (Madle Nidershauser) von Rüderswil, † Grünenmatt 30. 12. 1800 mit 75 Jahren.
- 18 Christen Steiner der Jung, Tr. 8. 11. 1737 — Tr. 29. 7. 1815 (Stich und Fieber), im Krummholz bei Thal im Dürrgraben, später (1790) im Vorder Bach im Laternengraben. (Um 1780 und später lebte im Krummholz auch ein Niklaus Steiner, «Posunist».) ∞ Tr. 13. 2. 1761
- 19 Maria Frey von Trachselwald, Tr. 31. 1. 1740 — Tr. 30. 3. 1820 (Gallenfieber). Gotte: Christina Iseli von Wynigen.
- 20 Christen Großenbacher, ~ Tr. 5. 7. 1695, in der Holzmatt, ∞ Tr. 13. 5. 1718
- 21 Anna Marti von Sumiswald, ~ Tr. 19. 10. 1693, im Bach, nahe der Holzmatt im Laternengraben.
- 22 Niklaus (Niclas) Keller, † Herolfingen 6. 6. 1757, von Oberthal, Großhöchstetten, wohnte in Herolfingen bei Konolfingen, Gemeinde Münsingen, ∞ Münsingen 7. 3. 1732
- 23 Magdalena (Madle) Stucki, † Herolfingen 9. 4. 1786 mit 78 Jahren, aus dem Oberthal, Großhöchstetten.
- 24 Peter Fankhauser, zuerst in Trub, 1765 in der hintern Hütte zu Eriswil (Käserei im Hinterdorf, zweites Haus nach dem Friedhof). ∞ Trub 14. 10. 1757
- 25 Barbara Wüthrich von Trub.
- 26 Ulrich Meister, Su. 12. 12. 1751 — 28. 2. 1823. Er wuchs in Lugenbach auf, bauerte auf dem Äbnit und starb zu Hünigershaus. Diese Orte liegen unweit Wasen. ∞ Su. 23. 11. 1775
- 27 Magdalena (Madlena) Widmer von Sumiswald, Su. 22. 3. 1742 — Unter-Hünigershaus 21. 5. 1812, vom Löli nördlich Sumiswald, Schwester Isaak Widmers im Löli und Barbara Eichenbergers in Bösigershaus im Hornbach.
- 28 Ulrich (Ulli) Schütz, Su. 20. 3. 1757 — 18. 4. 1834, vom Käpp-

- ler bei Fritzenhaus. Pate: Ulrich Schütz von Fritzenhaus. ∞ Su. 31. 7. 1777
- 29 Elsbeth Brand von Trachselwald, Su. 29. 7. 1753 — 16. 10. 1824, Schwester Peter Brands auf dem Äbnit hinter Wasen.
- 30 Peter Uz, Su. 31. 12. 1741 — 23. 1. 1815, Nagelschmied im Nußbaumschachen, ∞ 2) Su. 13. 9. 1804 Anna Zaugg von Eriswil, † 17. 12. 1814, ∞ 1) Rüegsau 12. 7. 1764
- 31 Magdalena (Madle) Lerch von Rüegsau, † im Nußbaumschachen 3. 1. 1804 mit 67 Jahren, Mutter der Söhne Hans Ulrich, Peter, Andreas und der Tochter Christina.
- 32 Hans Gfeller, Signau 8. 3. 1688 — Lützelflüh 10. 10. 1754, «ab der Buchrüti» bei der Egg ob Grünenmatt.
- 33 Maria Widmer von Sumiswald.
- 36 Christen Steiner, Tr. 13. 6. 1716 — Tr. 21. 1. 1797, im Krummholz, Trüllmeister.
- 37 Anna Hofer, † Tr. 23. 12. 1784 mit 75 Jahren.
- 38 Alexander (Xander) Frey, Tr. 2. 9. 1707 — Tr. 17. 6. 1793 (86-jährig), wohnte um 1740 in der Schwändi, später im Bach (beides hinten im Laternengraben), Handweber.
- 39 Catharina Iseli (Iselin), † Tr. 7. 4. 1752.
- 40 Peter Großenbacher, in der Holzmatt, ∞ Tr. 14. 12. 1694
- 41 Elsbeth Badertscher.
- 42 Ulrich Marti (Ulli Marthi), im Bach, Gemeinde Trachselwald, «Hindersässig in diser Gmeind». Pate Christen Großenbachers (Nr. 20).
- 43 Elsbeth Sommer von Sumiswald.
- 52 Ulli Meister, in Lugenbach bei Sumiswald.
- 53 Elsbeth Sommer von Sumiswald.
- 54 Peter Widmer, Landwirt im Löli.
- 55 Margreth Sommer von Sumiswald.
- 56 Ulrich Schütz von Fritzenhaus ².

² Wahrscheinlich ein Enkel des kinderreichen Paares Peter Schütz (* 1660) und Katharina Wymann. (Z. B. ließ der Sohn Jakob Schütz-Eggimann, * 1700, im Spätherbst 1732 einen Ulrich taufen.) Ein anderer Sohn, Sebastian Schütz-Eggimann (1706—1777), in der Riedmatten hinter Fritzenhaus, hatte die Nachkommenreihe: Christen Schütz-Sommer (1732—1795), Christen Schütz-Schütz (1770—1859; die Frau war Tochter des Ulrich Schütz und der Elsbeth Kläy zu

Fritzenhaus), Anna Barbara Zürcher-Schütz (1803—1879) und Anna Barbara Morgenthaler-Zürcher (* 1826), Mutter des bernischen Regierungsrates Niklaus Morgenthaler (* 1853). Dessen Söhne Walter und Otto lehrten an der Hochschule Bern die Fächer Psychiatrie und Bienenkrankheiten; ihr Bruder Ernst (1887—1962) fand seine Berufung als Kunstmaler. Otto stand mit Simon Gfeller in bienenkundlichem Briefwechsel.

- 57 Elsbeth Loosli von Eriswil, † vor ihrem Manne zu Fritzenhaus 30. 3. 1767, begraben in Sumiswald.
- 58 Peter Brand.
- 59 Christina Widmer von Sumiswald.
- 60 Ulrich (Ulli) Uz, ~ Su. 29. 8. 1717, Nagelschmied im Bösigerschachen, ∞ Su. 11. 6. 1739
- 61 Christina Haslebacher (Haßlibacher) von Sumiswald, Kirchberg bei Burgdorf 15. 11. 1706 — 28. 12. 1786, gestorben als Witwe im Bösigerschachen. Mutter von Hans Peter Uz-Scheidegger (1740—1826), Peter Uz-Lerch (Nr. 30), Isaak Uz-Flückiger (1745—1790), Nagelschmied im Bösigerschachen, und Samuel Uz-Siegenthaler (1747—1832).
- 64 Joseph Gfeller, der Müller (in Signau?).
- 65 Anna Zaugg.
- 72 Stefan (Steffen) Steiner, im Schachen, Gemeinde Trachselwald. Er ließ am 11. 7. 1706 in Trachselwald einen Sohn Ulrich taufen.
- 73 Barbara Jenni (Babi Jänni).
- 76 Bendicht Frey.
- 77 Anna Lehmann (Leemann).
- 120 Andreas Uez, † 27. 3. 1768 als alter Witwer im Hornbachschachen, ∞ Su. 13. 8. 1716
- 121 Margreth Kilchhofer, † im Hornbach 29. 2. 1766, Mutter von Ulrich Uz (Nr. 60), Isaak Uz-Sommer in der Kohlgruben (~ Su. 1. 10. 1722) und Peter Uz, Nagler an der Halden zu Sumiswald (1734—1812).
- 122 Felix Haslibacher.
- 123 Verena Brand.

Simon Gfeller wurzelte im Bauernstand. Nur wenige Vorfahren übten eine andere Tätigkeit aus, namentlich die Gfeller selber. Sie waren nicht so seßhaft wie die andern. Ihr ältester Vertreter war Müller. Der Ururgroßvater waltete als Schulmeister und Korber in

Grünenmatt, sein Sohn als Schulmeister und Weber daselbst. Der Großvater wurde Weber auf Rothenbühl, der Vater Bannwart im Zugut. Auch Xander Frey war Weber. Die Uz schmiedeten. Militärisch taten sich je ein väterlicher und mütterlicher Ahn hervor: Christen Steiner als Drillmeister, Andreas Schütz als Hauptmann.

Groß- und Urgroßvater Gfeller verbanden sich mit Frauen aus Familien im hintern Teil des Laternengrabens im Amt Trachselwald. Dort wohnten die Großenbacher in der Holzmatt, die Frey und Marti im Bach. Die Steiner vom Krummholz, etwas talabwärts, hatten sich gleichfalls im Vorder Bach niedergelassen. Nur die Keller weisen aus dem Dürrgraben hinaus nach Herolfingen.

Aus einem andern, ebenso eng umschriebenen Einzelhofgebiet im Hornbach stammte Simon Gfellers Mutter. Ihr Urgroßvater Fankhauser war aus seiner Heimat Trub als Käser nach Eriswil gezogen; auf dem Kammen am Rande der Gemeinde Sumiswald bildeten seine Nachkommen eine Kolonie. Um 1870 gehörten die Höfe Vorder und Hinter Kammen und Salomon alle den Fankhauser. Talauswärts folgten die Schütz in Fritzenhaus, die Uz im Nußbaumschachen, die Meister in Lugenbach.

Noch stellt sich die Frage, woher Simon Gfellers künstlerische Begabung rührte. Das Musikalische war Erbgut der Gfeller. Vielleicht wurde es durch die Steiner gemehrt; ein Posaunist wird im Krummholz erwähnt. Vater Christian Gfeller schlug die Zither; alle fünf Söhne spielten ein oder zwei Instrumente, Simon besonders gut Geige.

Schwer zu erspüren ist die Herkunft der dichterischen Ader. Der «Drätti» las gern, war schreibfertig, trug als Bannwart Wetterbüchlein nach und führte mit schöner Handschrift das Hüttenbuch der Käserei Holzsäge im Laternengrabens. Der Lehrerberuf seines Groß- und Urgroßvaters bezeugt ihre fähige Feder. Poesievoll mutet «Müettis» Liebe zu den Blumen an. Beide Eltern fanden in der Rede das träge Wort, besonders der Vater.

Das Sumiswalder Geschlecht Uz, dem Müettis Großmutter entstammte, hat die Schriftsteller Fritz Uz und Karl Uetz hervorgebracht. Beide sind Nachkommen des Ehepaares Andreas Uez-Kilchhofer (120/121).

Die Ahnen von Fritz Utz waren Isaak Uz-Sommer (* 1722), Jakob Uz-Hofstetter (1765—1814), Jakob Uz-Frieden (1795—1879), Jakob Uz-Schütz (1823—1879) und Lehrer Friedrich Utz-Schoch (1858—1935). Fritz Utz (1892—1952) war Sekundarlehrer in Huttwil und Bolligen, dann Redaktor an der Mittelpresse in Wabern.

Die Ahnen des mit Simon Gfeller befreundeten Lehrers Karl Uetz waren die Schmiede Ulrich Uz-Haslebacher (Nr. 60), Hans Peter Uz-Scheidegger (1740—1826), Andreas Uz-Bösiger (1770—1838), Hans Ulrich Uz-Schneeberger (1792—1855), Hans Ulrich Utz-Beck (1832—1883) und Robert Utz-Grunder (1873—1941). Karl Uetz (* 1902) erzählt von seinen nähern Vorfahren in «Mys Worbletal» 1962. Die Mutter war eine Schwester des Schriftstellers Karl Grunder.

Man sinnt und fragt sich und muß doch bekennen: Woher Simon Gfellers Begabung stammte, bleibt verhüllt.

Taufen von Schweizern in der Reform. Kirchgemeinde Driedendorf

(Archives Départementales du Bas-Rhin, Strasbourg)

Von Franz Klee, Strasbourg

19. 12. 1698: Peter *Fischer*, Sohn von Melchior Fischer von Mitschwan, berngebiets, und Elisabeth *Vogt*. Testes: Balthasar Reitnauer von Conridwill (Gondiswil) berngebiets.
8. 4. 1701: Hans Jacob *Contz*, Sohn von Hans *Contz* (heute Kunz) von Hinderücken (Hintereggen, Teil der Gemeinde Oberwil im Simmental) aus der Landvogtey Niederserbenthal, berngebieths, und Barbara *Hintzell*.
24. 4. 1701: Anna Magdalena *Ging*, Tochter von Hans Jacob *Ging*, von Thalén (heute Thalheim, Kt. Aargau), bernergebieths, und Salome *Hug*, von Thal, bernergebieths.
10. 1. 1705: Christian *Görtz*, Sohn von Heinrich *Görtz*, von Lautenbrunnen (Lauterbrunnen), bernergebieths, als Zeuge bei der Taufe von Hans Jakob *Müller*.
1. 5. 1706: Maria Ottilia *Stuzmann*, Tochter von Nicolaus *Stuzmann*, Hanss Jacob *Stuzmann* von Erlenbach, berner Gebieths, ehl. Sohn, und Maria *Ricard*, Jean Ricard von Rauweiler ehel. Tochter.
14. Weinmonat 1706: Andreas Lib und Gut (Leibundgut), des Andreas sel., von Melchnauch (Melchnau), bernergebieths, ehel. Sohn, Pate von Anna Elisabeth *Weiß*.
3. 4. 1708: Anna Catharina *Einberg*, Tochter des Nicolaus *Einberg*, von Oberwill, Bernergebiet, und Margaretha *Bühlerin*, Christian Böhlers von Weissenburg ehel. Tochter. Testes: Heinrich Zehender, Heinrich Zehender von St. Batenberg (Beatenberg), auß der Landvogtey hinterlach, bernergebiets, ehel. Sohn, Jungfr. Anna *Circht*, Christen *Chircht* von Dirmlingen, Berner Gebiets, ehl. Tochter, Jungfr. Anna Catharina *Carl* (Karlen von Diemtigen), Christein *Carl* von Dirmlingen ehel. Tochter.